

GLASPLATTEN SICHERN

So nutzen Sie die volle Bildinformation!

Fotografien auf Glasplatten sind wertvolle Zeitzeugen des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Allerdings sind sie durch Glasbruch, Kratzer und chemische Veränderungen gefährdet. Oft bleibt die historische Information unerschlossen, weil Glasplatten gross, schwer und umständlich verpackt sind. Wir zeigen Ihnen Wege zur Nutzung der vollen Bildinformation Ihrer fotografischen Juwelen, ohne die Originale zu gefährden.

Achtung, Glas!

Fotografien auf Glasplatten zeichnen sich aufgrund ihrer grossen Formate durch eine erstaunliche Detailgenauigkeit aus und enthalten dadurch ausserordentlich vielfältige Informationen aus der damaligen Zeit. Die qualitativ hochstehenden Aufnahmen stellen oft handwerkliche Juwelen dar. Leider sind sie sehr fragile Informationsträger. Das Resultat: gebrochene, zerkratzte, chemisch zersetzte Platten - verlorene historische Information!

Die Aufgabe

Um die Sicherung und Verfügbarkeit der Bildinformation gleichermassen zu bewerkstelligen, sollte

- 1 die Fotografie auf ein *langzeit-sicheres* Medium übertragen werden;
- 2 die Übertragung *ohne Informationsverlust* oder -veränderung erfolgen;
- 3 die Bildinformation für die Erschliessung und zukünftige Nutzung digital verfügbar sein.

Die Kosten für die Übertragung müssen tief bleiben, ebenso die Folgekosten der zukünftigen Datenhaltung.



die Glasplatte, ein fragiler Datenträger

Der besondere Nutzen

Die Verarbeitung in einem einzigen Prozess bietet Ihnen folgende Vorteile:

- 1 hohe, einheitliche Qualität;
- 2 grösstmögliche Schonung der Originale;
- 3 Verstärkung / Erweiterung des Informationsgehalts der Bildinformation;
- 4 tiefe Gesamtprojektkosten;
- 5 tiefe Folgekosten für die Bestandessicherung.

Die digitalisierten Bilddaten sind ein optimales Arbeitsmittel für die Erschliessung und wissenschaftliche Verwertung durch Fachpersonal sowie für die Veröffentlichung durch Reproduktion oder Multimedia-Anwendungen. Damit werten Sie Ihren Bildbestand massgeblich auf.

DIE LÖSUNG...

Bei Glasplatten empfehlen wir ein Vorgehen nach dem Motto „Sowohl - als auch“ (Film & File):

- höchstauflösende *Digitalisierung* der Glasplatte
 - Langzeitsicherung auf *Mikrofilm* mit hohem dynamischen Umfang
 - Digitale Nachbearbeitung und Konfektionierung der Daten für die *Erschliessung* und Verwertung
- Die Verarbeitung erfolgt mit einem einzigen Zugriff auf die Original-Glasplatte. Dabei kann die Glasplatte auch gleichzeitig *archivsicher umverpackt* werden.

WIR KÜMMERN UNS UM IHRE WERTE

Die Details

Was für Glasplatten können verarbeitet werden?

Wir können alle Formate (von 6x6 bis 30x44 cm) gleichermassen verarbeiten. Auch stellen die verschiedenen früher gebräuchlichen Verfahren kein Hindernis dar. Wichtig ist, vor Projektbeginn den Zustand der Platten zu analysieren und die Massnahmen zur Sicherung des Originals zu definieren (Umverpackung, Restaurierung).

Wieso Mikrofilm wie auch Daten?

Digitale Daten machen die Bildinformation überall und jederzeit verfügbar. Allerdings ist die Datenspeicherung teuer (1 Bild kann bis zu 120 MB gross sein) und nicht langzeitsicher (können Sie Ihre alten 5 1/4 Zoll Floppydisks noch lesen?). Der Mikrofilm ist das ideale Archivmedium (über 500 Jahre stabil) und kompensiert die Schwächen der digitalen Medien ideal.

Welche Auflösung ist bei der Digitalisierung richtig?

Die Filmschicht einer Glasplatte hat eine Speicherdichte von bis zu 50 Linien pro mm. Deshalb wird die Platte mit entsprechend hoher Auflösung digitalisiert. Obschon es sich um Schwarz-Weiss-Fotografien handelt, erstellen wir Rohdaten in Farbe. Damit kann einerseits der spezielle Eindruck der Originalplatte festgehalten werden, andererseits erhalten wir eine feine Abstufung der Grautöne.

Welches sind die Eigenschaften des verwendeten Mikrofilms?

Der von uns verwendete farbige Ilfochrome® Micrographic Color Film ist 500 Jahre archivsicher. Er deckt kompromisslos sämtliche Aspekte der Sicherheit und vermeidet Folgekosten bei der Langzeitsicherung. Neben der konventionellen Kontaktkopie ist es seit kurzem auch möglich, die zunächst digital erfassten Bilddaten aufzuarbeiten und direkt auf den Film zu schreiben. Im Format 3x4 cm kann der Informationsgehalt von 120 MB Daten gespeichert werden, auf der Vollfiche (10.5 x 14.8 cm) bis zu 4 GB.

Die Reproduktionsmöglichkeiten, d.h. das Zurücklesen der Bildinformation ab dem Mikrofilm, sind praktisch unbeschränkt.

Digitale Nachbearbeitung

Durch digitale Nachbearbeitung können allfällige Schwächen der Originalaufnahme, wie Überbelichtung, Unterbelichtung, Gradation und Kontrast, Kratzer und andere Beschädigungen, behoben werden. Dadurch kann der Bildeindruck deutlich verbessert werden: Das Bild erscheint frischer und klarer. Durch digitale Vergrösserungen kommen erstaunliche Details zu Tage, die insbesondere für wissenschaftliche Zwecke höchst interessant sein können.

Mit welchen Kosten ist zu rechnen?

Für eine Sammlung von 300 Glasplatten ist typischerweise mit Kosten von 3.000 bis 8.000 € zu rechnen. Die Kosten hängen neben Art, Grösse und Zustand der Originale insbesondere auch vom Umfang der digitalen Nachbearbeitung ab. Die Kosten können deutlich gesenkt werden, wenn Vor- und Nebenarbeiten (Umverpackung, Indizierung, Beschriftung) vom Kunden selbst übernommen werden können.

Die Glasplatte, ein potenter Datenträger
(Scan 2540 dpi der Glasplatte auf der Titelseite, mit 2 Ausschnitten)

